

Schremmarbeiten störten die Statik des alten Kellers unter einem Neubau in Silbereg

Diesen Neubau setzten die Hausherren auf das alte Gewölbe. Beim Versuch, dieses nun mit dem Schremmhammer zu entfernen, geschah das Unglück.



Gewölbe stürzte ein und begrub Ehepaar

Das war ein verhängnisvoller Fehler! Beim Versuch, ein unterirdisches, uraltes Gewölbe wegzuschremmen, stürzte am Dienstag in Silbereg die Decke dieses Kellers ein und begrub ein junges Ehepaar unter sich. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich für die Einsatzkräfte gefährlich. Die Opfer wurden schwer verletzt.

Die aus dem Kosovo stammende Familie hatte auf das alte Gewölbe einen mehrstöckigen Neubau gesetzt und wollte nun das unterirdische Mauerwerk entfernen – ein fataler Fehler. Dienstag stürzte das Gewöl-

be urplötzlich zusammen und begrub den 23-jährigen Gasmed D. und seine 20-jährige Frau Susanne D.

Das Ehepaar wurden beinahe zur Gänze von Steinen, Ziegeln und Schutt begraben. Reinhold Thaler

G'schichtln aus Kärnten



Lebendig eingemauert

Beim Umbau des ehemaligen Minoritenklosters in Villach entdeckten Arbeiter im Jahr 1837 eine Nische, in der sich ein aufrecht stehendes menschliches Skelett befand. Die Hände des Skeletts waren mit einem Strick auf den Rücken gebunden, der Kopf mit einem Leinenband mehrmals umwickelt. Unter dem Band war in Höhe des Mundes ein Maulkorb aus Draht angebracht.

Sechs Monate nach diesem grausigen Fund entdeckten zwei Maurerlehrlinge eine Pergamentschrift, die ihnen der zufällig vorbeikommende Buchbindermeister Anton Gindl, der den Wert des Schriftstückes sofort erkannte, für ein kleines Geldstück abkaufte.

Die Übersetzung des Originalpergaments, das in lateinischer Sprache verfasst wurde, lautet: „Bekannt werde es der Nachkommenschaft, dass im Jahre Eintausend vierhundert neunzig acht der Bruder Anselm von Bamberg, der Klosterkoch, wegen verübter Vergiftung des ehrwürdigen Paters Guardian Erasmus, nach vorausgegangenem rechtlichen Urtheile . . . zum Tode der Einmauerung bei lebendigem Leibe verdammt worden ist.“

„Die verletzte Frau haben wir mit bloßen Händen ausgegraben, so eng war's.“

Reinhold Thaler, FF Kappel

Fotos: Klaus Kretzer, C11



▲ Eine Vielzahl von Helfern barg die Verletzten unter dramatischen Umständen, auch der Hubschrauber „C11“ stand im Einsatz.

Die Bergungsarbeiten gestalteten sich gefährlich, das weiter einsturzgefährdete Gewölbe ließ nur eine ganz kleine Zugangsöffnung. ▶



VON FRITZ KIMESWENGER

von der Feuerwehr Kappel am Krappfeld: „Die Frau war bis zur Brust unter dem Schutt, der Mann bis zum Becken.“ 30 Männer der Feuerwehren Kappel, Althofen und Guttaring standen unter der Leitung von Richard Böhmer im Einsatz und borgen die Verletzten aus dem weiterhin einsturzgefährdeten Kellerraum.

„Eine große Steinplatte mussten wir mit Hebekissen wegdrücken“, so Thaler.

Ina Pelech und Jörg Martin vom Roten Kreuz St. Veit leisteten sofort Erste Hilfe, die Einsturzopfer mussten aber ins LKH Klagenfurt eingeliefert werden.

Über ihren Zustand war bei Redaktionsschluss noch nichts Näheres bekannt.